

Chronik der Jugendrechtshausbewegung

Anno 1999

21. Januar 1999. Rostock.

Vorstellung des Cottbuser Jugendrechtshauses vor Fachleuten in Rostock; Gründung einer Interessengruppe „Jugendrechtshaus Rostock“

26. Januar 1999. Cottbus.

Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit dem Cottbuser Wirtschafts- und Presseclub zum Thema: Rechtsbewusstsein heute - reicht es zum Zusammenleben?

19.- 21. Februar 1999. Evangelische Akademie Bad Boll (b. Stuttgart)

„Terrorismus, Bestrafung, Versöhnung. Wie gehen wir in Deutschland m. ehemaligen Gewalttätern und Gewalttäterinnen um?“

2. Tagung des Vereins Recht und Gesellschaft e.V. in Zusammenarbeit mit der evangelischen Akademie in Bad Boll. Tagungsleitung: Pfarrer, Jurist u. Studienleiter Dr. Helmut Geiger, Bad Boll; Prof. Dr. Dieter Stempel, Bonn; Prof. Dr. Bernd Guggenberger, Berlin. Anlass für diese Tagung war der Eklat vor der Eröffnung des Oldenburger Jugendrechtshauses, den es gegeben hatte, nachdem die Ex-Terroristin Silke Maier-Witt eine öffentliche Kindertalkrunde moderieren, die Mehrzahl unserer Mitglieder ihr dies aber nicht gestatten wollte. Die ausgebuchte Tagung war eine ergreifende Versöhnungsveranstaltung, an der sich ehemalige Terroristen, ihre Richter, Gefängnispfarrer, Staatsanwälte der Bundesanwaltschaft, Mitglieder des Innenministeriums und viele andere beteiligt hatten. Auch die ehemalige Vorsitzende des Vereins Jugendrechtshaus Oldenburg, Iris Gramberg, die Ex-Terroristin Silke Maier-Witt und die Vorsitzende des Vereins Recht und Gesellschaft e.V., Sigrun v. Hasseln, fanden eine erste gemeinsame Gesprächsbasis. Referenten waren neben den bereits genannten: Prof. Guggenberger, Volkhard Wache (Bundesanwaltschaft), Klaus Eschen, Pfarrer Otto Seesemann, Prof. Dr. W. Schild, Karl Christian v. Braunmühl, Prof. Dr. med. Ploeger und Dr. med. Regine Röhl. Die Tagung war Gegenstand einer großen Medienberichterstattung.

Über die Tagung ist ein Dokumentationsband erschienen: Wie gehen wir in Deutschland mit früheren Terroristen um? Wenn ein ehemaliges RAF-Mitglied jetzt Kinder betreuen will ... Beiträge einer Tagung vom 19.-21.2.1999 i. d. Evangelischen Akademie i. Bad Boll d. Vereins Recht u. Gesellschaft e.V., edd-Dokumentation Nr. 32/ 99 , 72 S., 11 DM. Bezug: Emil-von-Bering-Str.3, 60439 Frankfurt/ M.

4. März 1999. Gießen.

Die Vorsitzende des Vereins Jugendrechtshaus Oldenburg e.V., Heidi Christoffers, stellt das Modell Jugendrechtshaus anlässlich der Präventionstagung der Stadt Gießen vor.

29. April 1999. Potsdam.

Vorstellung des Jugendrechtshauses beim 1. Brandenburgischen Jugendgerichtstag in zum Thema „Ambulante Maßnahmen im Jugendstrafverfahren“.

20. Mai 1999. Cottbus. Das Cottbuser Jugendrechtshaus stellte sich zum ersten Mal offiziell als Partner im Jugendstrafverfahren vor und plant in Zusammenarbeit mit Gericht, Staatsanwaltschaft, Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Verteidigern und der Fachhochschule Lausitz unter dem Stichwort „Ambulante Maßnahmen vor dem Hauptverhandlungstermin“ die Entwicklung und Durchführung eines ersten „rechtspädagogischen Trainingskurses“ später „Crash-Kurs“ genannt.

15. Juni 1999. Brandenburg a.d.H. Oberlandesgericht.

Grundlagenbesprechung mit der Rostocker Interessengruppe „Jugendrechtshaus Rostock“ und Sigrun v. Hasseln zur Vorbereitung einer Vereinsgründung in Rostock.

17. Juni 1999. Potsdam.

Das Cottbuser Jugendrechtshaus präsentierte sich beim „Jugendschutztag Brandenburg“.

1. -2. Oktober 1999. Cottbus.

Recht haben und Recht bekommen heute und morgen.

Werden die rechtlichen Belange von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einschließlich der älteren Mitbürger in unserem Rechtsstaat ausreichend berücksichtigt?

Tagung des Vereins Recht und Gesellschaft e.V. und der Stadt Cottbus. Eröffnet von der Vorsitzenden S. v. Hasseln und dem Oberbürgermeister der Stadt Cottbus, Waldemar Kleinschmidt.

1.Oktober:



Chronik der Jugendrechtshausbewegung

Anno 1999

- Nachmittag: Podiumsdiskussion in Zusammenarbeit mit dem Landgericht Cottbus, dem Amtsgericht Cottbus und dem Cottbuser Anwaltverein: „Erfüllen die Gerichte die Erwartungen der Bürger?“ Es diskutierten unter Diskussionsleitung von Dipl.-Journalist Heinz-Dieter Walter: Ulrich Böhme, Vorsitzender d. Cottbuser Anwaltvereins; Joachim Dönitz, Präsident des Landgerichts Cottbus; Rolf Henrich, Rechtsanwalt u. Autor, Eisenhüttenstadt; Dr. Peter Macke, Präsident des Verfassungsgerichts des Landes Brandenburg, Präsident des Brandenburgischen Oberlandesgerichts und Präsident des Deutschen Verkehrsgerichtstages; Wolfgang Rupieper, Direktor des Amtsgerichts Cottbus, Mitglied des Präventionsrates; Wolfgang Swat, Lausitzer Rundschau.
- Abend: Gemütliches Beisammensein mit Gästen aus nah und fern. Sozialarbeiter(innen) aus Israel, Portugal, Bulgarien, Rußland und anderen Ländern berichten über Jugendarbeit in ihrem Land (mit Filmangebot). Koordination: Käte Günzel, Leiterin d. Jugendamtes Cottbus.

2. Oktober:

- Öffentliches Brainstorming zum Thema: „Sichert unser Rechtsstaat das Recht unserer Kinder auf Zukunft? Könnten Jugendrechtshäuser in den Kommunen auf ein friedliches Zusammenleben in der multikulturellen High-Tech- und Mangel-Gesellschaft i. 21. Jahrhundert vorbereiten?“

Mitwirkende: Brandenburgische Sportjugend, Cottbuser Jugendrechtshaus, Heinrich-Heine-Gymnasium CB, Jugendamt CB, Jugendclub Madlow, Verein Jugendrechtshaus Brandenburg e.V., Interessengruppe Jugendrechtshaus Rostock mit Darbietungen einer Jugendgruppe unter Leitung Kerstin Müller, Leiterin des Jugendclubs Madlow und zwei Schulklassen. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Vereins „Cottbuser Jugendrechtshaus e.V.“ Joachim Dönitz.

- Thema 1: Fragen an Vertreter des Staates und der Kirche: Welche ethischen Werte, Ziele, Hoffnungen, Visionen u. Zukunftsperspektiven vermittelt unser Staat der Jugend ? Gefragt wurden unter Einführung und Gesprächsleitung durch Christoph Polster, Pfarrer i. Cottbus; Cornelius Graf von Bernstorff, Ministerium der Justiz, für Bundes- und Europaangelegenheiten, Potsdam; Dr. Wolfgang Friedemann, Schulleiter des Heinrich-Heine-Gymnasiums, Cottbus; Dieter Kreichelt, Landesjugendamt Brandenburg; Jürgen Lüth, Polizeipräsident Cottbus, Vertreter durch Olaf Fischer; Dr. Roland Makowka, Präsident d. Landgerichts a.D. und Ombudsmann d. Universitätskrankenhauses Eppendorf, Hamburg und Wilfried Robineck, Ltd. Oberstaatsanwalt, Mitgl. d. Präventionsrates Cottbus (vertr.).
- Thema 2: Gesprächsrunde: Was können Jugendrechtshäuser leisten? Lassen sie sich problemlos in Kommunen einrichten? mit Bodo Rudolph, Leiter d. Kreisjugendamtes Potsdam-Mittelmark, Verein „Jugendrechtshaus Brandenburg e.V.“; Angela Arlt, Leiterin d. Anlaufstelle des Cottbuser Jugendrechtshauses; Käte Günzel, Leiterin des Jugendamtes Cottbus; Patricia Hahl, Rechtsanwältin, Verein Jugendrechtshaus Brandenburg e.V.; Erika Kraszon-Gasiorek, Hochschullehrerin, Leiterin v. Projekten d. Cottbuser Jugendrechtshauses als Partner im Jugendstrafverfahren; Karsten Thöne, Spartakauß, „Interessengruppe Jugendrechtshaus Rostock“.

2. Oktober 1999. Cottbus.

Jahresmitgliederversammlung des Vereins Recht und Gesellschaft e.V.

15. Oktober 1999. Frankfurt/M. Frankfurter Buchmesse. Treffen der Mitwirkenden

23.-27. Oktober 1999. Senftenberg. Neuen Bühne Senftenberg.

Autorenlesung und Podiumsdiskussion zum Thema „Prävention - alle zusammen?!“ bei der Aktionswoche „‘Gratwanderung’ Sucht, Drogen und Gewalt - die neue Perspektive?“ der in Zusammenarbeit mit dem Ministerium des Inneren, Potsdam.

Ende Oktober/ Anfang November 1999. Cottbus.

Projektbeginn: „Freiwilliger Crash-Kurs vor der Hauptverhandlung im Jugendgerichtsverfahren“

in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Lausitz (niederschwelliges und freiwilliges Angebot für straffällig gewordene Jugendliche im Alter von 14 - 23 Jahren mit dem Ziel, Verhaltensänderungen zu bewirken, insbesondere in Bezug auf Konflikt-, Gruppen-, Reflektions- und Kommunikationsfähigkeit)

2.-4. November 1999. Hoyerswerda. Teilnahme des Cottbuser Jugendrechtshauses am 5. Deutschen Präventionstag „Gesamtgesellschaftliche Prävention“.

7.-13. November 1999. Trier. Deutschen Richterakademie

Referat: „Das Cottbuser Jugendrechtshaus als Modell für Präventionsarbeit mit gewaltbereiten Jugendlichen“ im Rahmen der Tagung „Rechtsextremismus - Herausforderung für Gesellschaft und Justiz“.

November 1999. Berlin. Einladung durch Berliner Frauen Fraktion e.V. zur Pressekonferenz in Berlin „Mischt Euch da nicht ein“ - Handbuch mit Konfliktmodellen aus Berlin und Brandenburg



Chronik der Jugendrechtshausbewegung

Anno 1999

20. November 1999. Güstrow / Mecklenburg/Vorpommern.

Vorstellung der Idee des Jugendrechtshauses als innovativer Lösungsansatz auf der Fachtagung „Prävention“ des Instituts für soziale Praxis durch Hella Hering-Ebbinghaus.

2. Dezember 1999. Potsdam.

Vorstellung des Jugendrechtshauses anlässlich der Jahresmitgliederversammlung der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V. (DVJJ), Landesgruppe Brandenburg.

Dezember 1999. Rostock. Bericht des Vereins Recht und Gesellschaft e.V. (Hella Hering-Ebbinghaus) über Erfahrungen der Jugendrechtshäuser Oldenburg und Cottbus zur Tagung des „Initiativkreises Jugendrechtshaus Rostock“.

